



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere sowie die für ihre Wirkung wesentliche Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- zh.ch/denkmalinventar
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Ref. Kirchenzentrum Zollikerberg

Gemeinde

Zollikon

Bezirk

Meilen

Ortslage

Zollikerberg

Planungsregion

Pfannenstil ZPP

Adresse(n) Hofhurenstrasse 1, 1 bei; Sonnengartenstrasse 38, 38.1
Bauherrschaft Ev.-ref. Kirchgemeinde Zollikon
ArchitektIn Annemarie Hubacher-Constam (1921–2012), Hans Otto Hubacher (1916–2009)
Weitere Personen Orgelbau Kuhn AG (Orgelbauer), Paul Stöckli (1906–1991) (Glasmaler), Robert Lienhard (1919–1989) (Bildhauer)
Baujahr(e) 1958–1960
Einstufung kantonal
Ortsbild überkommunal nein
ISOS national nein
IVS nein
KGS nein
Datum Inventarblatt 12.06.2020 Hannah Wälti, Raphael Sollberger

Objekt-Nr.	Festsetzung Inventar	Bestehende Schutzmassnahmen
16101953	AREV Nr. 0264/2024 Liste und Inventarblatt	–
16101954	AREV Nr. 0264/2024 Liste und Inventarblatt	–
16101955	AREV Nr. 0264/2024 Liste und Inventarblatt	–
161UMGEBU01953	AREV Nr. 0264/2024 Liste und Inventarblatt	–

Schutzbegründung

Beim ref. Kirchenzentrum Zollikerberg, bestehend aus der ref. Kirche (Vers. Nr. 01953), dem ref. Kirchgemeindehaus (Vers. Nr. 01954), dem Sigristenhaus (Vers. Nr. 01955) und der gestalteten Umgebung auf Kat. Nr. 9582 (161UMGEBU01953), handelt es sich um ein baukünstlerisch und sozialgeschichtlich bedeutendes Ensemble von grosser Ortsbildprägender Wirkung. Aus architekturgeschichtlicher Sicht ist das Werk von Hans und Annemarie Hubacher, die beide an der ETH Zürich bei Hans Hofmann (1897–1957) diplomierten, ein substanziell hervorragend erhaltener Zeuge der von skandinavischen Einflüssen geprägten Architektur der Neuen Sachlichkeit der 1950er und 1960er Jahre in der Schweiz. Rund zehn Jahre zuvor entwarfen sie die ref. Kirche in Hergiswil LU (1948) unmittelbar zuvor die ref. Kirche in Ibach SZ (1958). Ein Jahr später, 1961, sollte das Architekturbüro mit der benachbarten Wohnüberbauung Rietholz in Zollikerberg (Keltenstrasse 8 u. a.; Vers. Nr. 01973 u. a.) Schweizer Architekturgeschichte schreiben, indem es ein sehr frühes Beispiel des vorgefertigten Wohnungsbaus schuf und dabei dem Vorwurf der Monotonie mit unterschiedlichen Wohnungs- und Grundrisstypen begegnete. In zeittypischer Manier beinhaltet das architektonische Gesamtkonzept des ref. Kirchenzentrums ein Spiel mit der Reduktion auf geometrische Grundformen: Die Reaktion auf die vorgefundene Umgebung, eine dreieckige Parzelle, ist der sechseckige Kirchplatz, an den zu drei Seiten die Bauten der Kirche, des Sigristen- und des Kirchgemeindehauses andocken. Typisch für die Architektursprache des Büros und an skandinavische Vorbilder wie beispielsweise Alvar Aalto (1898–1976) erinnert auch der Einsatz von wenigen aufeinander abgestimmten Materialien: Naturhölzer, Sichtbackstein und Sichtbeton. Diese wiederholen sich an allen drei Gebäuden und binden so das Ensemble zusammen. Aus sozialgeschichtlicher Sicht bedeutend ist das Ensemble, da mit dem ref. Kirchenzentrum Zollikerberg die reformierte Bevölkerung von Zollikerberg, die zuvor die Kirchen zunächst in der Nachbargemeinde Zumikon und dann in Zollikon besuchen musste, ein eigenes kirchliches Zentrum erhielt. Zudem kommt dem Ensemble eine Ortsbildprägende Bedeutung zu. Ab den 1930er Jahren und dann besonders in den 1950er Jahren setzte ein rasantes Bevölkerungswachstum und eine

Ref. Kirchenzentrum Zollikerberg

Zunahme der Bebauung im davor noch ländlich geprägten Zollikerberg ein. In diesem schnell wachsenden Strassendorf ohne Ortskern übernahm der erhöhte und vom Verkehr abgerückte neue Kirchplatz eine Zentrumsfunktion.

Schutzzweck

Erhaltung der Gesamtanlage mitsamt ihren Freiräumen und dem bauzeitlichen Erschliessungssystem. Erhaltung der bauzeitlichen Substanz der Kirche mitsamt ihren bauzeitlichen Oberflächen und Ausstattungselementen, insb. der Glasfenster von Paul Stöckli und der Bronzetür von Robert Lienhard. Erhaltung der bauzeitlichen Substanz und Oberflächen des Sigristenhauses. Erhaltung der bauzeitlichen Substanz des Kirchgemeindehauses sowie der noch erhaltenen bauzeitlichen Ausstattungselemente und Oberflächen. In der Umgebung auf Kat. Nr. 9582 Erhaltung und Pflege des bauzeitlichen Baumbestands und der überlieferten baukünstlerischen Elemente, insb. des Brunnens mit Bronzeskulptur von Robert Lienhard.

Kurzbeschreibung

Situation/Umgebung

Das ref. Kirchenzentrum Zollikerberg liegt im höher gelegenen und durch den Zollikerwald von Zollikon getrennten Ortsteil Zollikerberg, auf einem Grundstück, das sich im Spickel zweier Strassen aufspannt. Die östliche Strasse, heute nach dem angrenzenden Gehöft «Sonnengarten» von 1732 (Sonnengartenstrasse 35 u. a.; Vers Nr. 00063) benannt, ist die Alte Landstrasse zwischen Zürich und Rüti. Die westliche Hohfurenstrasse wurde im Zuge der Quartierentwicklung der 1950er und 1960er Jahre angelegt. In der Mitte der annähernd dreieckigen Parzelle liegt der sechseckige, gegenüber dem Strassenniveau leicht erhöhte Kirchplatz. Die Kirche, das Kirchgemeinde- und das Sigristenhaus gruppieren sich um den Platz, dabei ist die Kirche im S, gegenüber dem Strassenspichel, angeordnet. Östlich davon liegt das Sigristenhaus und westlich das Kirchgemeindehaus.

Objektbeschreibung

Ref. Kirche (Vers. Nr. 01953)

Die annähernd in Nord-Süd-Richtung ausgerichtete, unterkellerte Saalkirche erstreckt sich über einem annähernd quadratischen Grundriss und schliesst mit einem flachen, asymmetrischen Zeltdach. Dieses ist mit Naturschiefer gedeckt und krägt zum Kirchplatz hin weit vor. So entsteht eine Vorhalle. Ein pyramidenförmiger, hochaufragender Kirchturm mit einer lamellenartig gegliederten Dachhaut aus Naturschiefer erhebt sich aus dem Dach auf der Seite des Kirchplatzes. Er durchstösst es und steht auf sich gegen unten verjüngenden Sichtbetonstützen vor der Flucht der Kirchenfassade. Die Fassaden der Kirche wie auch die Aussenstützen der Vorhalle sind in braunrotem Sichtbackstein gemauert. Die breite Kirchentür an der Nordfassade weist ein Bronzerelief von Robert Lienhard aus Winterthur auf. Dargestellt ist ein stilisierter Dornenbusch. Lienhard schuf auch den Turmhahn auf der Spitze. Die Ost- und Westseite der Kirche öffnen sich mit je vier fassadenhohen Glasfenstern. Die Rückseite der Kirche weist einen Nebeneingang unter einem L-förmigen Vordach auf. Auch die Innenwände des Kirchenraums sind in Backstein gehalten. Der Boden ist mit dunklen Klinkerplatten belegt. Über dem Eingang befindet sich eine Orgelempore und seitliche, tieferliegende Estraden in Eichenholz. Die in Tannenholz gehaltenen Kirchenbänke sind in einem Halbkreis um den Abendmahlstisch (Eichenholz) angeordnet. Dieser steht genau unter dem höchsten Punkt der tannenholzverkleideten Decke. Ein Lichtschlitz zieht sich unter dem Dachansatz durch den ganzen Raum und sorgt neben den acht, von Paul Stöckli aus Stans 1963–1965 gestalteten Kirchenfenstern für die Belichtung. Das farblose Glas der fast raumhohen Rechteckfenster ist in ein Relief aus metallenen, ineinander verschachtelten Rechtecken eingefügt. Die Stirnwand des Kirchenraums ist mit einem Backsteinrelief von Robert Lienhard aus Winterthur geschmückt, das verschieden grosse Kreuzmotive zeigt. Davor steht eine schlichte, backsteinerne Kanzel mit einer Platte aus Eichenholz. Im UG befinden sich ein Warteraum und ein Pfarrzimmer.

Ref. Kirchgemeindehaus (Vers. Nr. 01954)

Das sich über querrechteckigem Grundriss erhebende Kirchgemeindehaus ist ebenfalls in braunrotem Backstein gehalten. Abgeschlossen wird es von einem schiefergedeckten Satteldach. Es tritt zum Platz hin eingeschossig zutage, sein UG ist von der Hohfurenstrasse aus ebenerdig betretbar. Die Verglasung der breiten Fensterfront an der Ostfassade (zum Kirchplatz) wurde jüngst ersetzt, die urspr. Fensterteilung jedoch beibehalten. Daneben schliessen nördlich die breite Eingangstür aus Eichenholz mit einem Vordach und der 1999 vor die Fassade gesetzte Liftturm an.

Ref. Kirchenzentrum Zollikerberg

An letzterem wurde die Fassadenuhr wieder angebracht. Südlich davon ist wie Backsteinwand bis auf vertikale Lichtschlitze beim Dachanschluss geschlossen. Die Südseite weist im EG drei kleine Rechteckfenster unter einem L-förmigen Vordach aus Sichtbeton auf. Hier befindet sich der Kamin, der als hervortretendes Element die Fassade auflockert. Auch die Nordseite zeigt sich bis auf ein hohes, schmales Rechteckfenster und drei kleine Rechteckfenster im UG geschlossen. Die Westfassade zur Hohfurenstrasse ist hingegen im EG von einem hohen, fast fassadenbreiten Fensterband durchbrochen. Im UG wird der Eingang von einem Fensterband mit davorgesetzten Holzlamellen flankiert. Sein L-förmiges Vordach in Sichtbeton geht in den ebenfalls aus Sichtbeton bestehenden Fenstersturz über. Nördlich des Eingangs öffnen sich die drei schmalen, 1978 hinzugefügten Fenster. Im Innern befinden sich im EG das Entrée mit Garderobe, der Kirchgemeindesaal mit Bühne und ein kleiner Saal (ehem. Unterrichtszimmer) sowie das Foyer und die Teeküche, die jüngst für einen Café-Einbau umgestaltet wurden. Die Trennwand zwischen dem grossen und dem kleinen Saal, die bei Bedarf abgesenkt werden kann, ist erhalten. Das UG nimmt eine «Jugendstube» und ein Vereinszimmer sowie weitere Nebenräume auf. Darunter befindet sich ein Luftschuttkeller.

Sigristenhaus (Vers. Nr. 01955)

Das Sigristenhaus unter einem schiefergedeckten Satteldach erhebt sich über einem längsrechteckigen Grundriss und weist ebenfalls Backsteinfassaden auf. Ebenso wie das Kirchgemeindehaus scheint es vom Kirchplatz aus eingeschossig, von aussen zweigeschossig. Das UG mit Garage ist von der Sonnengartenstrasse aus über ein breites Garagentor mit Vordach erschlossen. Der Eingang unter einem breiten Vordach befindet sich an der Nordseite. An der Nord-, Ost und Südseite öffnen sich weitere Rechteckfenster und gegen S der Austritt in den Garten. Die Westfassade öffnet sich zum Kirchplatz mit einem schmalen hohen Fenster und einem Fensterband mit davorgesetzten Holzlamellen – ein Motiv, dass sich auch an der Westfassade des Kirchgemeindehauses findet.

Umgebung (161UMGEBU01953)

Der Kirchplatz ist mit den ihn umgebenden Stützmauern erhöht gestaltet und bildet das Bindeglied zwischen den auf ihn ausgerichteten Bauten des Ensembles. Seine Form ist ein gegen N in die Länge gezogenes Sechseck. Die zur bauzeitlichen Gestaltung gehörende Pflasterung beschreibt ein Muster aus grossen Quadraten. Die Mittelachse ist genau auf den Kircheneingang ausgerichtet. Von den Kanten des Sechsecks, an denen keine Bauten anschliessen, gehen die bauzeitlich erhaltenen Zugangswege, zum Teil mit einigen Treppenstufen, ab. Dabei bilden die Wege im O und W eine Flucht, die vor der Kirche vorbeiführt. Der Zugang im N ist in die östliche Platzecke gerückt. In seiner Verlängerung, vor dem Sigristenhaus, befindet sich eine bauzeitlich erhaltene Baumgruppe und der Brunnen aus Granit mit einer Bronzeskulptur von Robert Lienhard, Winterthur. Vom Ostzugang aus führt ein kleiner bauzeitlicher Weg, der mit einem Knick der Ecke des Kirchplatzes folgt, zum Nebeneingang auf der Rückseite der Kirche. Die weitere Umgebung mit den grossen Grünflächen, aber auch die beiden Parkplätze an der Hohfurenstrasse und der Sonnengartenstrasse sowie der Veloabstellplatz beim Kirchgemeindehaus gehören zum urspr. Gestaltungskonzept und sind bauzeitlich erhalten.

Baugeschichtliche Daten

11.08.1958	Baueingabe
16.09.1958	Baubewilligung
1958–1960	Bau des Kirchenzentrums
1978	drei neue schmale Fenster an der Westfassade des Kirchgemeindehauses (bei einstigem Büro der Gemeindefürerin), Architekten: Hans und Annemarie Hubacher, Peter Issler (1922–2006) und Hans Ulrich Maurer (o. A. – o. A.), Bauherrschaft: Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zollikon
1999	Anbau eines Liftturms an die Ostfassade des Kirchgemeindehauses und Sanierung der WC-Anlagen im UG, Erstellen einer Rampe an der Hohfurenstrasse zwecks behindertengerechtem Zugang, Architekten: Von Gunten + Partner Architekten AG (o. A. – o. A.), Bauherrschaft: Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zollikon

Ref. Kirchenzentrum Zollikerberg

- 2012–2013 temporäre Nutzung des UG des Kirchgemeindehauses als Kindergarten, Einrichtung von Gruppenräumen im Vereinszimmer und in der «Jugendstube», Erstellung von Sandkasten, Spielplatz und Umzäunung vor der West- und der Südfassade, Architekten: Harder Spreyermann Architekten (o. A. – o. A.), Bauherrschaft: Gemeinde Zollikon
- 2019 Einbau eines Cafés und Gebäudeertüchtigung, Ersatz der Fensterfront an der Ostfassade des Kirchgemeindehauses unter Beibehaltung der urspr. Fensterteilung, Architekten: Haerle Hubacher Architekten GmbH (o. A. – o. A.), Bauherrschaft: Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zollikon

Literatur und Quellen

- Archiv der Gemeindeverwaltung Zollikon.
- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Dagmar Böcker, Annemarie Hubacher-Constam, in: Historisches Lexikon der Schweiz, www.hls-dhs-dss.ch, Stand 27.08.2012.
- Dagmar Böcker, Hans Hubacher, in: Historisches Lexikon der Schweiz, www.hls-dhs-dss.ch, Stand 16.01.2020.
- Georges Rutka, Robert Lienhard, in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz www.sikart.ch, Stand 17.03.2020.
- H. H., Kirchliches Zentrum Zollikerberg, 1959/60, in: Das Werk: Architektur und Kunst 1961, Nr. 12, S. 430–431.
- Hubacher und Issler Architekten. Ausgewählte Bauten 1946–1987, hg. von Matthias Hubacher, Sabina Hubacher u. a., Zürich 2014, S. 51–54.
- Monika Lauber, Hans und Annemarie Hubacher, in: Architektenlexikon der Schweiz 19./20. Jahrhundert, hg. von Isabelle Rucki und Dorothee Huber, Basel 1998, S. 281.
- Niklaus Oberholzer, Paul Stöckli, in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, www.sikart.ch, Stand 17.03.2020.

Ref. Kirchenzentrum Zollikerberg



Ref. Kirchenzentrum Zollikerberg, Luftaufnahme kurz nach dem Bau, Ansicht von W, Bild: Hubacher und Issler Architekten. Ausgewählte Bauten 1946–1987, hg. von Matthias Hubacher, Sabina Hubacher u. a., Zürich 2014, S. 54, 01.01.1960 (Bild Nr. D100604_41).



Ref. Kirchenzentrum Zollikerberg, Umgebung (161UMGEBU001953) mit nördlichem Zugangsweg und ref. Kirchgemeindehaus (Vers. Nr. 01954), im Hintergrund der Turm der ref. Kirche (Vers. Nr. 01953), Ansicht von NW, 08.05.2020 (Bild Nr. D100604_42).

Ref. Kirchenzentrum Zollikerberg



Ref. Kirchenzentrum Zollikerberg, ref. Kirche (Vers. Nr. 01953), Ansicht von N, 08.05.2020 (Bild Nr. D100604_43).



Ref. Kirchenzentrum Zollikerberg, ref. Kirche (Vers. Nr. 01953), Ansicht von O, 08.05.2020 (Bild Nr. D100604_44).

Ref. Kirchenzentrum Zollikerberg



Ref. Kirchenzentrum Zollikerberg, Ostfassade der ref. Kirche (Vers. Nr. 01953), im Hintergrund das Sigristenhaus (Vers. Nr. 01955), Ansicht von S, 08.05.2020 (Bild Nr. D100604_45).



Ref. Kirchenzentrum Zollikerberg, ref. Kirche (Vers. Nr. 01953), Ansicht von N und Kirchplatz (161UMGEBU01953) mit Pflasterung und Brüstungsmauer, Ansicht von NW, 08.05.2020 (Bild Nr. D100604_47).

Ref. Kirchenzentrum Zollikerberg



Ref. Kirchenzentrum Zollikerberg, ref. Kirche (Vers. Nr. 01953) mit bronzenener Kirchentür von Robert Lienhard und Turmuntersicht, Ansicht von N, 08.05.2020 (Bild Nr. D100604_48).

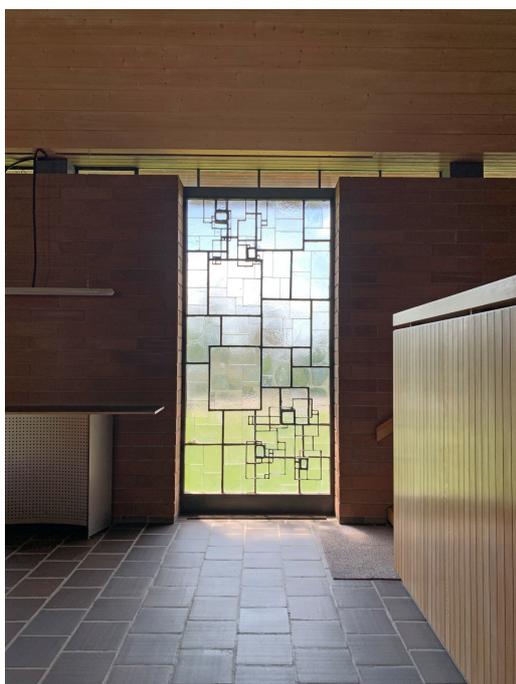


Ref. Kirchenzentrum Zollikerberg, ref. Kirche (Vers. Nr. 01953), Kirchensaal, Ansicht von S, 08.05.2020 (Bild Nr. D100604_62).

Ref. Kirchenzentrum Zollikerberg



Ref. Kirchenzentrum Zollikerberg, ref. Kirche (Vers. Nr. 01953), Kirchensaal, Blick auf Südwand mit dem Relief von Robert Lienhard, Ansicht von NO, 08.05.2020 (Bild Nr. D100604_58).



Ref. Kirchenzentrum Zollikerberg, ref. Kirche (Vers. Nr. 01953), Kirchensaal, Kirchenfenster von Paul Stöckli, 08.05.2020 (Bild Nr. D100604_59).

Ref. Kirchenzentrum Zollikerberg



Ref. Kirchenzentrum Zollikerberg, ref. Kirchgemeindehaus (Vers. Nr. 01954) und Umgebung (161UMGEBU01953) mit Granitbrunnen mit Bronzeskulptur von Robert Lienhard, Ansicht von O, 08.05.2020 (Bild Nr. D100604_51).



Ref. Kirchenzentrum Zollikerberg, ref. Kirchgemeindehaus (Vers. Nr. 01954) und Umgebung (161UMGEBU01953), Ansicht von NO, 08.05.2020 (Bild Nr. D100604_52).

Ref. Kirchenzentrum Zollikerberg



Ref. Kirchenzentrum Zollikerberg, Sigristenhaus (Vers. Nr. 01955) und Umgebung (161UMGEBU01953) mit Granitbrunnen mit Bronzeskulptur von Robert Lienhard, Ansicht von NW, 08.05.2020 (Bild Nr. D100604_53).



Ref. Kirchenzentrum Zollikerberg, Sigristenhaus (Vers. Nr. 01955), ref. Kirchgemeindehaus (Vers. Nr. 01954) und Umgebung (161UMGEBU01953), Ansicht von O, 08.05.2020 (Bild Nr. D100604_54).